

„Heimspiel 2024“

Presseinformationen Übersicht

Übersicht: „Heimspiel“ im
Kunstraum Dornbirn

Pressegespräch Mittwoch, 11. Dezember 2024, 10:30 Uhr
Eröffnung Donnerstag, 12. Dezember 2024, 19 Uhr
Künstlerinnengespräch Freitag, 13. Dezember 2024, 14 Uhr
After-Work-Tour Donnerstag, 6. Februar 2025, 18 Uhr
Familiennachmittag Samstag, 22. Februar 2025, 14–17 Uhr

Ausstellungsdauer 13. Dezember 2024 bis 2. März 2025 (verlängerte Dauer)
Download Pressebilder → kunstraumdornbirn.at

Kurator Thomas Häusle, Direktor Kunstraum Dornbirn
Presse und Öffentlichkeitsarbeit Sina Wagner, T +43 660 687 04 58,
sina.wagner@kunstraumdornbirn.at

@ kunstraumdornbirn
→ kunstraumdornbirn.at

Übersicht: Ausstellungen
in der Schweiz

Offizielle Eröffnung „Heimspiel“ im Kunstmuseum St. Gallen Freitag, 13. Dezember 2024
→ <https://heimspiel.tv/ausstellungsorte/kunstmuseum-stgallen/>

Eröffnung Kunst Halle St. Gallen Freitag, 13. Dezember 2024
→ <https://heimspiel.tv/ausstellungsorte/kunst-halle-sankt-gallen/>

Eröffnung Kunsthaus Glarus Samstag, 14. Dezember 2024
→ <https://heimspiel.tv/ausstellungsorte/kunsthaus-glarus/>

Eröffnung Webmaschinenhalle Werk2 Arbon Sonntag, 15. Dezember 2024
→ <https://heimspiel.tv/ausstellungsorte/werk2-arbon/>

Offene Ateliers
in allen teilnehmenden
Ländern und Kantonen

Offene Ateliers 28./29. Dezember 2024 und 11./12. Januar 2025, jeweils 11–17 Uhr
An zwei Wochenenden haben alle Künstler:innen, die sich für „Heimspiel 2024“ beworben haben, die Möglichkeit, ihre Arbeit im Rahmen der Offenen Ateliers dem Publikum zu zeigen. Die Teilnehmer:innen und Adressen werden im Herbst 2024 veröffentlicht.
→ <https://heimspiel.tv/offene-ateliers/>

„Heimspiel 2024“

Teaser

Bitte finden Sie den ausführlichen Presstext zur Ausstellung „Ort und Raum – Heimspiel 2024“ im Kunstraum Dornbirn auf den nachfolgenden Seiten.

Teaser: „Heimspiel“
(679 Zeichen inkl. LZ)

Alle drei Jahre verbindet **„Heimspiel“** Kunstschaffen aus sieben Ländern und Kantonen an fünf Ausstellungsorten. **„Heimspiel“ bietet eine Plattform für Künstler:innen aus Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein sowie den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, St. Gallen und Thurgau.** Das länderübergreifende Ausstellungsformat zeigt die Vielfalt bildender Kunst in der Region, und vernetzt Kunstschaffende und Institutionen. Die nächste Ausgabe von Heimspiel findet von 14. Dezember 2024 bis 2. Februar 2025 im Kunstraum Dornbirn, Kunsthaus Glarus, Kunstmuseum St. Gallen, in der Kunst Halle St. Gallen und in der Webmaschinenhalle Werk2 in Arbon statt.

Quelle → <https://heimspiel.tv/informationen/>

Teaser: „Heimspiel“ im
Kunstraum Dornbirn
(690 Zeichen inkl. LZ)

Im Rahmen von „Heimspiel 2024“ zeigt der **Kunstraum Dornbirn** unter dem freien Titel **„Ort und Raum“** mit **Katharina Fitz, Ursula Palla, Judith Saupper** und **Lucie Schenker** vier bildhauerische Positionen unterschiedlicher Generationen. In Werkgruppen werden die skulpturalen und installativen Arbeiten in der offenen Architektur der historischen Montagehalle in einen spannenden Dialog gesetzt. In der Verschiedenartigkeit der künstlerischen Ansätze sowie der jeweiligen Form und Ästhetik der Werke berühren die Künstlerinnen vielfältige Themen der Architektur, Raumnutzung und -definition – vom städtischen zum natürlichen Raum, vom öffentlichen zum privaten oder vom Atelier zum Ausstellungsort.

„Ort und Raum – Heimspiel 2024“

im Kunstraum Dornbirn

Presstext

„Heimspiel 2024“ in der historischen Montagehalle des Kunstraum Dornbirn: Die Ausstellung „Ort und Raum“ bringt Werkgruppen von Katharina Fitz, Ursula Palla, Judith Saupper und Lucie Schenker in einen spannenden Dialog.

Einführung „Heimspiel 2024“

Mit „Heimspiel 2024“ nimmt der Kunstraum Dornbirn zum dritten Mal an dem Ausstellungsformat teil. Es bietet eine Plattform des Schaffens im Bereich der bildenden Kunst in Vorarlberg, dem Fürstentum Liechtenstein sowie den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Thurgau und Glarus.

„Heimspiel“ ist ein etabliertes grenzüberschreitendes Ausstellungsformat im Vierländereck, in welchem sich die teilnehmenden Kantone und Länder im Auftrag der **Sichtbarmachung heimischen zeitgenössischen Kunstschaffens** zusammenschließen. Institutionen mit internationaler Ausrichtung öffnen unter dieser Leitlinie **alle drei Jahre** ihre Programmatik für Gruppenausstellungen mit Künstler:innen, die in einer öffentlichen Ausschreibung im Frühjahr 2024 eingeladen waren, ihre Arbeiten einzureichen.

Fünf von der Trägerschaft ausgewählte Kulturinstitutionen zeigen ab dem 13. Dezember 2024 juriierte und kuratierte Ausstellungen aus dem Portfolio an Bewerber:innen. **Ausstellungsorte** sind neben dem **Kunstraum Dornbirn** das **Kunstmuseum St. Gallen** und die **Kunst Halle Sankt Gallen**, das **Werk2 in Arbon des Kunstmuseum Thurgau** und das **Kunsthaus Glarus**. Renommiertes wie Neues, Bewährtes wie Experimentelles hat gleichermaßen seinen Platz.

Zur **Trägerschaft** gehören das Kulturrat Appenzell Innerrhoden, das Amt für Kultur Appenzell Ausserrhoden, die Hauptabteilung Kultur Glarus, das Amt für Kultur St. Gallen, die Kulturförderung Stadt St. Gallen, das Kulturrat Thurgau, die Kulturstiftung Liechtenstein und die Abteilung Kultur Vorarlberg.

Einführung „Ort und Raum“ im Kunstraum Dornbirn

„Ort und Raum“ im Kunstraum Dornbirn

Im Rahmen von „Heimspiel 2024“ zeigt der Kunstraum Dornbirn unter dem freien Titel „Ort und Raum“ mit **Katharina Fitz, Ursula Palla, Judith Saupper** und **Lucie Schenker** vier bildhauerische Positionen unterschiedlicher Generationen. In Werkgruppen werden die skulpturalen und installativen Ansätze in der offenen Architektur der historischen Montagehalle in einen spannenden Dialog gesetzt.

„Ort und Raum – Heimspiel 2024“

im Kunstraum Dornbirn

Presstext

Die Ausstellung entstand unter einer für den Kunstraum Dornbirn unüblichen Voraussetzung: Die konzeptionelle Grundlage für „Heimspiel“ und alle im Rahmen dessen kuratierten Ausstellungen ist eine geografische Komponente. Die Künstler:innen konnten sich auf Grund gegebener Bezüge zu den ausgewiesenen Ländern und Schweizer Kantonen um eine Ausstellungsbeteiligung bewerben.

Die zweite grundlegende Bedingung für die Konzeption der Ausstellung ist der spezielle Ausstellungsraum des Kunstvereins. Im Fall der historischen Montagehalle mit den umlaufenden Sprossenfenstern, den natürlichen Lichtbedingungen und den klimatischen Verhältnissen wird die Architektur mit ihren Gegebenheiten zu einem bestimmenden Faktor für die Auswahl künstlerischer Positionen und der jeweiligen Werke. Die vom Raum abgeleitete programmatische Spezialisierung des Kunstraum Dornbirn auf raumgreifende Installationen und Skulpturen ist dann besonders spannend, wenn die Künstler:innen sich in den Dialog mit der Architektur begeben und ihn in ihrer Arbeit wirksam werden lassen.

Fitz, Palla, Saupper und Schenker beschäftigen sich auf verschiedenartige Weise mit Orten und Räumen in unterschiedlichen Kontexten, so wie beispielsweise der individuellen und gesellschaftsrelevanten Nutzung und Definition ebendieser. Wir werden durch die Arbeiten mit den Sphären des städtischen Raums ebenso zu tun haben wie mit dem natürlichen Raum und unserer Rolle darin. Vom Atelier als Produktionsort geht es hin zum institutionellen Ausstellungsort und der Frage, wie Raum durch Kunstwerke physisch gefüllt, inhaltlich geformt und neu strukturiert werden kann. Es geht um das konkret lokalisierbare ebenso wie um das fiktionale Momentum von Ort und Raum, um das bestehende oder das neu konstruierte Verhältnis von Natur und Mensch und immer um die Suche nach einer konkreten Form des schwer Greifbaren oder Unsagbaren.

Alle vier Künstler:innen erarbeiten ihre bildhauerischen Formen und Sprachen durchaus divers und sehr eigenständig, teils gegensätzlich – beispielsweise faktenbasiert oder der reinen ästhetischen Raumerfahrung unterworfen. Es sind künstlerische Ansätze, welche die verschiedenen Ästhetiken gekonnt beherrschen und sich gegenseitig ergänzen oder kommentieren können. Die Ausstellungsstücke lassen durch die handwerkliche und konzeptuelle Qualität und Konsequenz den Ausstellungsbesuch zu einem lustvollen Erleben werden, das unsere Sicht auf die oftmals abstrakten Begriffe von „Ort“ und „Raum“ erweitern und neu ausrichten kann.

Im Folgenden wird das Werk der vier Künstlerinnen kurz vorgestellt.

„Ort und Raum – Heimspiel 2024“

im Kunstraum Dornbirn

Presstext

Katharina Fitz

Katharina Fitz' Installationen zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Material, häufig verwendet sie Gips, Latex, Holz, Keramik, aber auch Ratschenbänder, Schaumstoff oder Sackleinen. Darin liegt die besondere Ästhetik der Arrangements und Werke, denn sie machen die Betrachtenden zu Zeugen eines künstlerischen Herstellungsprozesses, der sich für die schlussendliche Form an industriellen Verfahren und deren Zuständen zwischen Anfang und Ende orientiert. Der Bezug zur umgebenden Architektur hat hier nicht nur Einfluss auf das Formenvokabular, was eine spannende Wechselwirkung zwischen Skulptur und Raum herstellt. Die Künstlerin verknüpft durch ihre Settings auch die Räume des Künstlerinnenstudios und der Ausstellungssituation. Betrachtende können das Gefühl intimer Einblicke erhalten, gleich einem Blick hinter die Kulissen. Die Begegnung mit etwas „nicht Fertigen“ im institutionellen Kontext bewirkt darüber hinaus ein eigenes Weiterdenken und verführt zu der Frage, welche Funktion die vermeintlichen Geräte, Maschinen oder Gefäße wohl irgendwann erfüllen könnten.

Kurzbiografie

Katharina Fitz ist 1985 in Dornbirn, Vorarlberg, geboren, sie lebt und arbeitet seit 2016 in Nottingham, UK, wo sie 2016–19 an der Nottingham Trent University Bildende Kunst studiert hat. 2006–2008 studierte Fitz Film und Fotografie an der Hochschule Sant Ignasi de Barcelona und arbeitete dann bis 2016 als Fotografin und Videoredakteurin in Berlin.

Website

→ <https://www.katharinafitz.com/>



BU: „Catch and Release“, 2021,
Gips, Holz, Stahl, recycletes
Styropor, 100 × 90 × 50 cm,
Courtesy der Künstlerin.

„Ort und Raum – Heimspiel 2024“ im Kunstraum Dornbirn Presstext

Ursula Palla

Ursula Pallas künstlerisches Schaffen stellt den Menschen mit seinem Wirken in der Welt sowie seiner Verantwortung für die Umwelt und der Beziehung zu Flora und Fauna in den Mittelpunkt. Durch die Verwendung verschiedener Medien und den Gebrauch von beispielsweise vergänglichen (Natur-)Materialien thematisiert der Künstlerin unter anderem Wirklichkeitskonstruktionen auf eine bildnerisch poetische Art und Weise. Die Grundlage jeder künstlerischen Arbeit sind Recherche und Wissensaneignung, welche im Spektrum von raumfüllenden Videoarbeiten bis hin zu kleinformatigen skulpturalen Installationen jeweils Ausdrucksformen erhalten, die auf sinnliche, manchmal ironische und immer erzählerische Weise eine Facette dieser fragilen Symbiose aus Mensch und Umwelt zugänglich machen.

Kurzbiografie

Ursula Palla, geboren 1961 in Chur, Graubünden, lebt und arbeitet in Zürich. Von 1989 bis 1992 besuchte sie die F+F Schule für Kunst und Design in Zürich mit Schwerpunkt Zeichnung und Malerei. 1994–2002 war sie Mitglied bei Cooperation Projekt X (cpx), der ersten Performancegruppe in der Schweiz, welche den Einsatz des Computers zum Bestandteil der Arbeiten machte.

Website

→ <https://ursulapalla.kleio.com/?page=1>

BU: links: „Fireweed“, 2022, Bronze, patiniert | Mitte: „The Silent Spring“, 2021, 400 Vögel aus getrocknetem Ton | rechts: „Small Forest“, 2015, Stämme von Birken aus Sand, Courtesy der Künstlerin.



„Ort und Raum – Heimspiel 2024“ im Kunstraum Dornbirn Presstext

Judith Saupper

Judith Saupper interessiert die Dimension des Unsicht- und Unsagbaren, dem sie in ihren ausgedachten Gebilden, Architekturen und Topografien eine bildnerische Gestalt gibt. Jedoch verbleibt das Werk nicht im Fiktiven oder gar Abstrakten. Es verschränkt sich vielmehr mit unserer Lebensrealität, weil es diese bildlich zum Anlass nimmt und gleichzeitig inhaltlich fundiert befragt. Saupper verstrickt beides – Realität und Fiktion – in so verschiedenen Medien wie Zeichnung, Grafik, Fotografie, Skulptur, architektonischem Modell und Soundinstallation. Die Schnittstellen sind formal fließend und werden verbunden durch die Erzählungen unserer Gegenwart. Dabei widmet sich die Künstlerin solchen Fragen wie jener nach den Missverständnissen zwischen Mensch und Tier oder dem gesellschaftlich definierten Symbolwert von Privathäusern, der unmöglichen oder doch erreichbaren Darstellbarkeit von Gefühlen und den Auswirkungen eines möglichen Wegfalls von gesamtgesellschaftlich akzeptierten Glaubenssätzen.

Kurzbiografie

Judith Saupper wurde 1975 in Feldkirch, Vorarlberg, geboren, sie lebt und arbeitet in Parisdorf, Niederösterreich. 2004 schloss sie das Studium für Bühnen- und Filmgestaltung an der Universität für angewandte Kunst in Wien ab.

Website

→ <https://judithsaupper.com/>

BU: „Analyse der Stille“, „Schwäche #1“, Detail, 2021, Objekt in Holzkasten, Druck, Linolfarbe, Holz, Ast, Knochen, Leder, Faden, Acrylfarbe, 19 × 40 × 40cm | „Analyse der Stille“, „Verletzung #5“, 2021, Objekt in Holzkasten, Druck, Linolfarbe, Äste, Gips, Holzkubus, 60 × 40 × 40cm, Courtesy der Künstlerin/Bildrecht Wien 2024.



„Ort und Raum – Heimspiel 2024“

im Kunstraum Dornbirn

Presstext

Lucie Schenker

Lucie Schenkers Installationen aus Textilien oder Drahtgeflechten kommen leichtfüßig und luftig daher. Gerollte engmaschige stählerne Gewebe, die in ihrer Anmutung starken Textilien ähnlich sind, schwingen sich in die Höhe, stehen in Wellen gebogen oder in Faltungen verschränkt auf dem Boden. Schenker formt aus diesen Strukturen der Materialien fließende Linien, die sie wie dreidimensionale Zeichnungen in den Raum setzt. Die Arbeiten erlauben Durchblicke durch das Material und setzen sich damit in Beziehung zur umgebenden Architektur. Die Künstlerin entwickelt seit Mitte der 1970er Jahre eine poetische Art der skulpturalen Sprache, welche Gegensätze wie Leichtigkeit und Schwere oder Themen wie Transparenz und Objektivität sowie deren Erfahrung im Raum aufgreift. Schenker bearbeitet diese Themen in abstrakter Manier sowie in Abstimmung auf den jeweiligen Raum und macht sie so herrlich leicht verdaulich und lustvoll ästhetisch erfahrbar.

Kurzbiografie

Lucie Schenker wurde 1943 in Oberbüren, St. Gallen, geboren. 1960–1964 absolvierte sie an der Schule für Textiles Gestalten in St. Gallen eine Ausbildung zur Textilentwerferin und übte diesen Beruf bis 1968 aus. Die erste Hälfte der 1970er Jahre arbeitete sie mit Industriedesign sowie grafischen Illustrationen in der Textil- und Papierindustrie, seit 1975 ist sie freischaffende Künstlerin. 1988–1992 hatte Schenker eine Lehrtätigkeit an der Schule für Textiles Gestalten inne, außerdem lehrte sie 1989–1992 an der Schule für Gestaltung in der Klasse Form–Farbe–Raum.

Website

→ <https://lucieschenker.kleio.com/>

BU:

links: „Rotation grün II“, 2021, Drahtgewebe, verzinkt, einseitig gespritzt, Dimensionen variabel, Courtesy des Aargauer Kunsthauses Aarau / Schenkung Lucie Schenker | rechts: „Das Textil“, 2002–2007, Drahtgewebe verzinkt, einseitig farbig gespritzt, Courtesy der Künstlerin.



„Heimspiel 2024“ Vermittlung

Direkte Einblicke im Gespräch mit den Künstlerinnen, eine kurzweilige After-Work-Tour und ein kreativer Familiennachmittag mit Kunstvermittlerin Christa Bohle laden zum Entdecken der Ausstellung „Ort und Raum“ im Rahmen von „Heimspiel 2024“ im Kunstraum Dornbirn ein.

Künstlerinnengespräch

Freitag, 13. Dezember 2024, 14 Uhr

Kunstraum-Direktor Thomas Häusle im Gespräch mit den Künstlerinnen.
Der Eintritt ist frei.

After-Work-Tour

Donnerstag, 6. Februar 2025, 18 Uhr

Herzliche Einladung zur kurzweiligen Führung durch die Gruppenausstellung „Ort und Raum“ im Rahmen von „Heimspiel 2024“ im Kunstraum Dornbirn. Der Eintritt ist frei.

Familiennachmittag: Aktionsführung & offenes Atelier mit Christa Bohle

22. Februar 2025, 14–17 Uhr

Aktionsführung: Kunstraum Dornbirn, Jahngasse 9, 6850 Dornbirn

Offenes Atelier: Pinguin Workshops, Halle5, Spinnergasse 1, 6850 Dornbirn

→ <https://www.halle5.at/pinguin-offenes-atelier/>

Ein spannender Nachmittag mit Kunstvermittlerin Christa Bohle wartet auf Familien mit Kindern im Alter von etwa 6 Jahren. Zuerst erzählt eine erlebnisreiche Aktionsführung von den Kunstwerken in der Ausstellung. Anschließend geht es bei einem gemeinsamen Spaziergang zur Halle5 (Campusgelände), wo bei „Pinguin Workshops“ ein gut ausgestatteter Arbeitsbereich zum Selbst-tätig-Werden einlädt. Gemeinsame Projekte können verwirklicht und neue Dinge ausprobiert werden.

Anmeldung unter office@kunstraumdornbirn.at bis zum 18. Februar 2025. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Teilnehmer:innenanzahl ist begrenzt.

„Ort und Raum – Heimspiel 2024“ im Kunstraum Dornbirn Pressebilder

Download der Bilder

→ <https://www.kunstraumdornbirn.at/ausstellung/heimspiel-2024> (scroll down)

Reproduktionsbedingungen

Die Bilddateien stehen Ihnen im Rahmen der Ankündigung und Berichterstattung zur Ausstellung „Ort und Raum – Heimspiel 2024“ im Kunstraum Dornbirn (13. Dezember 2024 bis 2. März 2025) zur Verfügung.

Die Reproduktionen müssen von den beigestellten Informationen begleitet werden. Bitte beachten Sie hier die Spezifikationen der jeweiligen Bildunterschrift.

Die Reproduktionen dürfen ohne vorherige Genehmigung der Urheberrechtsinhaber:innen nicht beschnitten, überdruckt, getönt oder in irgendeiner Form abwertend behandelt sowie für Marketing- und Werbezwecke verwendet werden.

Sollten Sie Fragen zum Kontext, Gebrauch und Inhalt der Bilder haben, wenden Sie sich bitte an Sina Wagner → sina.wagner@kunstraumdornbirn.at.

Der Kunstraum Dornbirn wurde 1987 als gemeinnütziger Verein gegründet, mit der Zielsetzung zeitgenössische Kunst zu präsentieren und zu vermitteln. Seit 2003 finden die Ausstellungen in der historischen Montagehalle der ehemaligen Maschinenfabrik der Rüscherwerke im Stadtgarten Dornbirn ideale Bedingungen zur Präsentation raumfüllender Installationen. Die Qualität der Architektur in ihrem ursprünglichen, rohen Zustand bietet Raum für aktuelle Tendenzen internationalen Kunstschaffens. In vier Ausstellungen pro Jahr werden sowohl etablierte, international renommierte Künstlerinnen und Künstler als auch neuere Positionen gezeigt.

Die Ausstellungshistorie des Kunstraum Dornbirn prägen Künstlerinnen und Künstler wie beispielsweise Toni Schmale (2024), Chiharu Shiota (2023), Robert Kuśmirowski (2022), Tony Oursler (2021), Atelier Van Lieshout und Claudia Comte (beide 2020), Hans Op de Beek (2017), Nathalie Djurberg & Hans Berg (2016), Berlinde de Bruyckere (2015), Not Vital und Tue Greenford (beide 2012), Jan Kopp (2010) oder Mark Dion und Roman Signer (beide 2008) sowie nationale Künstler:innen wie Judith Fegerl (2023), Peter Sandbichler (2021), Bernd Oppl (2019) und Thomas Feuerstein (2018).

Ort und Infrastruktur

Vorarlberg liegt in der Vierländerregion am Bodensee, mit schnellen Wegen und regem Austausch zwischen Österreich, Deutschland, Schweiz und Liechtenstein. Die Region ist nicht nur landschaftlich attraktiv für den Tourismus, ein wertschöpfender Faktor ist die dichte und qualitätvolle kulturelle Aktivität der unterschiedlichsten Institutionen in der Darstellenden wie in der Bildenden Kunst. 1893 entstand auf dem Firmenareal der Rüscherwerke die aus Backstein errichtete große Montagehalle. 1999/2000 wurde das Areal auf der Grundlage eines internationalen landschaftsplanerischen Wettbewerbs zum sogenannten Stadtgarten umgestaltet. Wichtige Gebäude der Rüscherwerke, wie die Montagehalle, konnten erhalten bleiben. Es entstand ein städtischer Erholungs- und Kulturort. Die Halle misst mit einer Länge von 30 Metern und einer Breite von 14 Metern eine Gesamtfläche von 420 m².

Unser Dank für ihr finanzielles und kulturelles Engagement gilt den Subventionsgebern, Sponsoren und Projektpartnern!

Subventionsgeber Stadt Dornbirn | Land Vorarlberg | Republik Österreich

Hauptsponsor Dornbirner Sparkasse Bank AG

Projektpartner inatura | Ö1 Club | Proxi Design | Double Check